

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 61 (1974)
Heft: 24: Schule, Gesellschaft und soziale Integration

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fallsammlung Müller-Eckards «Schule und Schülerschicksal», die einige Beispiele für die Beeinflussung von Klassenstrukturen durch den Lehrer zugunsten einzelner Schüler enthält. Das wird am ehesten im Rahmen eines demokratisch oder sozial-integrativen Führungsstils gelingen. Denn gerade der Umgang mit Gruppen verlangt eine starke Flexibilität des Lehrers. Es lässt sich dabei feststellen, dass Lehrer mit grosser Verhaltensbreite Klassen zu hoher Leistung und guter Gruppenmoral führen. Wer nur den Lernerfolg sucht, findet vielleicht hohe Leistungen, aber negative Gruppenmoral. Wer Lernen und die Bedürfnisse des Schülers im Auge behält, kann beides erreichen. Schule als reine Unterrichtsorganisation verhindert dagegen ein fruchtbares Miteinander von formellen und informellen Gruppierungen und setzt damit Schulfreudigkeit und Schulleistung stark herab (O. Schäfer). Derjenige Lehrer, der sich um die Verwirklichung sozialer Chancengleichheit in seiner Klasse bemühen will, muss sich der Beeinflussung von Cliquen und Gruppenstrukturen bedienen. Dazu sagen Rolff und Winkler, «dass ein Arbeiterkind, das etwa auf Grund ganz besonderer Persönlichkeitscharakteristika Eingang in eine Mittelschichtenclique findet, hier eine echte Chance erhalten könnte, die Fremdheit, mit der Arbeiterfamilien dem höheren Ausbildungswesen gegenüberstehen, zu überwinden. Die Selbstverständlichkeit, mit der die meisten Oberschichtskinder beispielsweise einen Universitätsbesuch anstreben, vermöchte auf die Einstellungen

des Arbeiterkindes auszustrahlen. Die abstrakte Ferne und Ungesicherheit eines langen Ausbildungsweges könnte sich durchaus auch für das Arbeiterkind zu einer realen Möglichkeit konkretisieren, wenn es durch Freunde aus der Mittelschicht die Voraussetzungen, die einzelnen Schritte und den Ablauf kennenlernte. In einer solchen Clique könnte ein Arbeiterkind möglicherweise auch Mut sowie Vertrauen zu sich selbst und den eigenen Fähigkeiten finden, sofern es Anerkennung in der Cliquengemeinschaft fände. Teilnahme an einer Mittelschichtclique würde dem Arbeiterkind gerade solche Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten eröffnen, die so manche in seiner frühkindlichen Sozialisationsphase angelegten Charakterzüge umzuformen vermöchten und die die anerzogene Resignation aufzubrechen erlaubten. Aber es ist offensichtlich, dass dieses realiter so gut wie nie geschieht. Freundschaftsbindungen durchbrechen die Klassenschranken nur in Ausnahmefällen». Dennoch sollte der Lehrer das Seine dazu beitragen.

Literaturhinweise

- Bracken H., v.: Erziehung und Unterricht behinderter Kinder, Frankfurt a. M. 1968
 Brim O. G.: Soziologie des Erziehungswesens. Heidelberg 1963
 Höhn E.: Der schlechte Schüler. München 1967
 Homans G. C.: Theorie der sozialen Gruppe. Köln-Opladen 1965
 Rolff H., Winkler G.: Cliquenwirtschaft in der Schulklasse. In: Neue Sammlung, Heft 1, 1967

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Umstrittener Numerus clausus

Die Dachverbände der schweizerischen Mittelschüler (VSM) und der Studentenschaften (VSS) fordern, dass die Einführung von Zulassungsbeschränkungen an den schweizerischen Universitäten energisch bekämpft wird. Die Einführung des Numerus clausus bedeutet nach Ansicht des

VSM und des VSS «das Abrücken vom noch unlängst verkündeten Prinzip der Chancengleichheit». Ausserdem werde sich dadurch in nächster Zeit weder das Zahlenverhältnis zwischen Schülern und Lehrern noch das zwischen Ärzten und Bevölkerung verbessern, schreiben die beiden Verbände im Jugendpressedienst.

CH: StV zur Bildungspolitik

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Studentenvereins hat sich kürzlich in Olten mit dem Jahresprogramm des Zentralkomitees befasst, welches die Schwerpunkte auf die Bildungspolitik und die praktische Durchführung des Bildungsprogrammes setzt. Unter dem Themenkreis der Bildungspolitik forderten die Delegierten vom Zentralkomitee laut Communiqué einen aktuellen Prioritätskatalog der bildungspolitischen Fragen (Numerus clausus, Ausbildungsfinanzierung, Zwangsgliederschaft usw.).

CH: Lehrerschaft und Schulkoordination

Die Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen (Koslo) hat sich in Olten mit den Folgen der Verwerfung der Bildungsartikel (3./4. März 1973) auseinandergesetzt. Insbesondere wurde das weitere Vorgehen in Sachen Bildungspolitik besprochen und betont, dass nun die Akzente auf die «innere Schulkoordination» zu legen seien.

Der Präsident der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), Regierungsrat A. Gilgen (Zürich), präziserte, dass vor allem Fremdsprachenunterricht, Mathematik, Lehrerbildung, Lehrerweiterbildung und Übertrittsfragen koordiniert werden müssten.

Aus der Sicht des Bundes referierte der Direktor des Amtes für Wissenschaft und Forschung, Professor U. Hochstrasser. Auch nach Meinung des Vorstehers des Departementes des Innern, Bundesrat H. Hürlimann, sei ein baldiger weiterer Versuch zur Revision der die Bildung betreffenden Bestimmungen der Bundesverfassung begründet, meinte der Referent. Das Bedürfnis einer wirksamen Koordination bildungspolitischer Entscheide wachse.

CH: Ständerat kürzte Unesco-Beitrag

Als Protest gegen die kürzlichen Beschlüsse der Unesco zu ungunsten Israels folgte der Ständerat einem Antrag Aubert (SP, Neuenburg) und kürzte den Jahresbeitrag an diese «unpolitische Kulturorganisation» um 10 Prozent.

Bereits der Nationalrat hatte diesen Posten um rund 270 000 Franken gekürzt. Aubert legte ausführlich die neuesten Beschlüsse der Unesco im Zusammenhang mit Israel dar. Die Unesco habe sich mit den Entscheidungen zu ungunsten Israels selber disqualifiziert. Sie sei gemäss Statuten eine unpolitische Kulturorganisation. Auch Frankreich habe seinen Beitrag gekürzt und die ausserpolitische Kommission des US-Senates beantragte eine Streichung des gesamten Beitrages. Es gelte nun, eine politische Geste zu machen, um unsere Missbilligung der Verpolitisierung der Unesco auszudrücken.

Nachdem ein Ordnungsantrag Hefti, (rad. Glarus) auf Vertagung der Abstimmung zum Antrag Au-

berts mit 30 zu 5 Stimmen unterlegen war, stimmte der Rat mit 29 zu 3 Stimmen dem Kürzungsantrag Aubert zu.

ZH: Planstudie über Kindergärten im Kanton Zürich

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hat auf Grund eines Projektvorschlags Kindergarten der Durchführung einer Planstudie über Kindergärten im Kanton Zürich zugestimmt. Die Planstudie dient der Ermittlung von Informationen über bestehende Kindergärten und der Bereitstellung von Grundlagen für die Einrichtung von Beobachtungs-(Modell-)kindergärten. Die Planstudie wird von einer Arbeitsgruppe der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion durchgeführt, der Wissenschaftler und Kindergärtnerinnen angehören. Zur Information interessierter Kreise sind regelmässige kurze Berichte über die Arbeit und die Ergebnisse vorgesehen.

BE: Studenten sprengen Versammlung

Ein Hearing mit Vertretern des Erziehungsdepartementes über das neue Universitätsgesetz wurde am 5. Dezember in der Aula der Universität Bern von einer Gruppe Studenten gesprengt. Darauf verfügte der Rektor der Universität die sofortige Aufhebung der Veranstaltung. Das Hearing hatte noch keine Stunde gedauert, als das Licht gelöscht wurde und fünf Studenten – in Braune Kutten und Masken gehüllt – den Saal betraten, Flugblätter ausstreuten und Lieder sangen.

LU: Kanton Luzern beteiligt sich am Technikum in Wädenswil

Der Regierungsrat hat den Beitritt des Kantons Luzern zum Konkordat über das Technikum für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil beschlossen. Die seit 1942 bestehende «Schweizerische Obst- und Weinfachschule Wädenswil» vermag heute die von ihr geforderten Aufgaben nicht mehr zeitgemäss zu erfüllen und muss vom Konkordat dringend ausgebaut werden, denn auch in den Spezialzweigen der Urproduktion steigt der Bedarf an Fachleuten.

LU: Innerschweizer Abendtechnikum vom Bund anerkannt

Auf Antrag der eidgenössischen Fachkommission für Höhere Technische Lehranstalten hat der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes mit Entscheid vom 26. November das Abendtechnikum der Innerschweiz in Luzern als Höhere Technische Lehranstalt im Sinne des Bundesgesetzes über die Berufsbildung anerkannt. Die Schule ist nun berechtigt, ihren erfolgreichen Absolventen die Bezeichnung «Ingenieur-

Techniker HTL» beziehungsweise «Architekt-Techniker HTL» zu verleihen. Das Recht zur Führung dieses Titel wird auch denjenigen Personen zugestanden, welche ihre Abschlussprüfung vor Inkrafttreten dieses Entscheides bestanden haben.

UR: Lehrerfortbildung im Kanton Uri

Auch die freiwillige Lehrerfortbildung wird im Kanton Uri im allgemeinen gross geschrieben. So war der Kanton Uri am «Funkkolleg Erziehungswissenschaft» prozentual im schweizerischen Vergleich am stärksten vertreten. Auch an den Schweizerischen Lehrerbildungskursen vom Grossen Saal (Grossmatt) ist der Kanton Uri stark vertreten. Wie es einer der Leiter, der Filmmacher Urs Graf, ausdrückte, sollten sich in der Gruppenarbeit «Gruppendynamik und Ideologiekritik, Emotionen und Intellekt, Unbewusstes und Bewusstes» vereinen. Anstösse zu diesem Vorgehen gaben die Autoren Albrecht, Wember, Zöchbauer.

Albrecht befasste sich mit den stilistischen Eigenarten und dem strukturellen Aufbau eines Films. Die filmischen Mittel werden intensiv analysiert, bis die Akzentsetzung, die der Film gegenüber den Realitäten von Zeit und Raum, sozialen und persönlichen Ereignissen vornimmt, feststellbar wird.

Bei *Zöchbauer* spielen die unterschiedliche persönliche Lebensgeschichte und die psychischen Strukturen des Filmbetrachters eine grosse Rolle. Der Betrachter sieht und interpretiert nämlich nur die Teile eines Films, die seiner Erfahrungswelt nahestehen. Reflektiert eine Gruppe die Interpretationen ihrer einzelnen Mitglieder, kann daraus ein richtiges Kommunikationstraining werden. Der einzelne lernt durch den Film sich selbst und die andern besser kennen.

Wember schliesslich interessiert sich für die Manipulationsmechanismen in einem Film. Auch die Arbeit des Filmmachers wird bestimmt durch die objektiven Gegebenheiten der Gesellschaft, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht. Der Film «verrät» dem «hell-sehenden» und «hellhörigen» Betrachter die Normen und Wertvorstellungen, von denen der Filmmacher ausgeht.

Welche Filme wurden in Fiesch analysiert? Zur Verfügung standen: «Spiel mir das Lied vom Tod», «Easy Rider», «Godfather», «Goldfinger», «Love Story», die Fernsehserien «Der Chef», «Die seltsamen Methoden des Franz Joseph Wanninger», «Bonanza», «Dr. med. Marcus Welby», «Die Strassen von San Francisco», «Ein Herz und eine Seele».

Die Gruppe, zu der ich stiess, befasste sich hauptsächlich mit den Filmen «Love Story» und «Easy Rider». Die Arbeit an «Love Story» wurde frühzeitig abgebrochen, als der Gruppe klar wurde, dass sie diesen Film voreilig und in Unkennt-

gehe es nicht an, mit Berufung auf einige – wirkliche – «Bummler» alle Studiumsverzögerungen «in den gleichen Topf zu schmeissen». Die vom Rektor erwähnte hohe Ausfallquote – nur 40 Prozent der Studenten schliessen das Studium in der kürzestmöglichen Zeit von acht Semestern ab – sei «in ihrer Pauschalität irreführend» und bedürfe einer näheren Erklärung.

Wer nicht die Möglichkeit habe, im Studium den komplizierten wirtschaftlichen und sozialen Problemen über den Pflichtstoff hinaus auf den Grund zu gehen, könne der gesellschaftlichen Verantwortung im späteren Berufsleben kaum gerecht werden, macht das VSS-Komitee weiter geltend. Eine derartige Ausbildung würde jedoch ~~vielleicht~~ ^{vielleicht} gearbeitet wurde, bestätigte den Verdacht. Am Beispiel der vom Filmmacher gewählten und raffiniert eingesetzten Musik offenbarten sich die Widersprüche des Films besonders deutlich. Das Ergebnis der Gruppendiskussionen lautete schliesslich: Peter Fonda zeigt uns die Geschichte einer Illusion, scheint sich der Illusion bewusst zu sein, zerstört sie aber nicht.

Die Gruppenarbeit bildete lediglich das «Rückgrat» der Arbeitswoche. Zahlreiche Denkanstösse erhielten die Teilnehmer von den Veranstaltungen ausserhalb der Gruppensitzungen, ganz zu schweigen von den vielen mit persönlichem Einsatz und Begeisterung geführten Gesprächen. Gelegenheit war gegeben, neben den in der Gruppe untersuchten Hauptfilmen Serien und Filme aus dem Gesamtprogramm anzuschauen und nach Bedarf in verschiedenen Gruppierungen zu diskutieren.

Als besonders wertvoll für unsere Gruppenarbeit erwiesen sich die Ausführungen von Mathias Knauer über die Funktion der Film-Musik, die im besten Fall in ein kritisches Verhältnis zum Film-inhalt treten sollte. Ein wichtiges Thema bei allen Diskussionen waren die Produktionsverhältnisse beim Film und die Machbarkeit des Publikumsgeschmacks. Knauer schilderte in einem ausgezeichneten Referat die Entstehung der Fernsehindustrie, den Warencharakter vieler Sendungen, ihre Verknüpfung mit Kapital und Werbung. Aufgrund dieser Informationen liess sich auch bei den gezeigten Filmen das lückenlose Zusammenarbeiten des «Medienverbunds» nachweisen. Das heisst, der Kinogänger sieht nicht nur einen Film, er wird gleichzeitig in seinem Alltag mit einer Flut von Konsumgütern, Schallplatten, Büchern, Posters, Modeartikeln, Spielzeug usw. überschwemmt, die mit diesem Film gekoppelt sind.

Kommunikation und Information waren in Fiesch auch diesmal gross geschrieben. Sie weckten in den Teilnehmern das Bedürfnis, noch «medienaktiver» zu werden. Von der Arbeitswoche kann man sich eine nachhaltige positive Wirkung auf das zukünftige filmkulturelle und medienpädago-

des Schulabkommens ist es, den Schülern aus kantonalen Grenzgebieten ein optimales Schulangebot zu angemessenen Kosten bereitzustellen, die Benützung spezieller und finanziell aufwendiger Bildungseinrichtungen und Schulen zu ermöglichen und für die Abgeltung der von andern Kantonen erbrachten Leistungen im Schulsektor einheitliche Kriterien festzulegen. Das Abkommen soll grundsätzlich auf alle Schultypen ausser den Hochschulen angewendet werden können. Dieser Grundsatz wird im Abkommen jedoch verschiedentlich durchbrochen, und zwar vor allem in bezug auf die höheren technischen Lehranstalten. Mit dem Beitritt zum Schulabkommen werden die zwischen dem Aargau und verschiedenen Kantonen (Koslo) hat sich in Olten mit den Folgen der Verwerfung der Bildungsartikel (3./4. März 1973) auseinandergesetzt. Insbesondere wurde das weitere Vorgehen in Sachen Bildungspolitik besprochen und betont, dass nun die Akzente auf die «innere Schulkoordination» zu legen seien.

Der Präsident der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), Regierungsrat A. Gilgen (Zürich), präziserte, dass vor allem Fremdsprachenunterricht, Mathematik, Lehrerbildung, Lehrerweiterbildung und Übertrittsfragen koordiniert werden müssten.

Aus der Sicht des Bundes referierte der Direktor des Amtes für Wissenschaft und Forschung, Professor U. Hochstrasser. Auch nach Meinung des Vorstehers des Departementes des Innern, Bundesrat H. Hürlimann, sei ein baldiger weiterer Versuch zur Revision der die Bildung betreffenden Bestimmungen der Bundesverfassung begründet, meinte der Referent. Das Bedürfnis einer wirksamen Koordination bildungspolitischer Entschiede wachse.

CH: Ständerat kürzte Unesco-Beitrag

Als Protest gegen die kürzlichen Beschlüsse der Unesco zu ungunsten Israels folgte der Ständerat einem Antrag Aubert (SP, Neuenburg) und kürzte den Jahresbeitrag an diese «unpolitische Kulturorganisation» um 10 Prozent.

Bereits der Nationalrat hatte diesen Posten um rund 270 000 Franken gekürzt. Aubert legte ausführlich die neuesten Beschlüsse der Unesco im Zusammenhang mit Israel dar. Die Unesco habe sich mit den Entscheidungen zu ungunsten Israels selber disqualifiziert. Sie sei gemäss Statuten eine unpolitische Kulturorganisation. Auch Frankreich habe seinen Beitrag gekürzt und die ausserpolitische Kommission des US-Senates beantragte eine Streichung des gesamten Beitrages. Es gelte nun, eine politische Geste zu machen, um unsere Missbilligung der Verpolitisierung der Unesco auszudrücken.

Nachdem ein Ordnungsantrag Hefti, (rad. Glarus) auf Vertagung der Abstimmung zum Antrag Au-

tonen bestehenden derzeitigen bilateralen Schulabkommen aufgehoben.

GE: Fünftagewoche in der Schule?

Mittels Fragebogen sucht das Genfer Erziehungsdepartement derzeit zu ergründen, ob Eltern und Schüler die Fünftagewoche an der Volksschule und eine neue Ferienverteilung begrüßen würden. Zur Befragung, die konsultativen Charakter hat, sollten nach Meinung des Departements Vater, Mutter und Kinder gemeinsam Stellung nehmen. Den Fragebögen ist ein Brief des Departementsvorstehers André Chavanne beigelegt, der die Umfrage in Französisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch erklärt.

Von einer Arbeitsgruppe der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion durchgeführt, der Wissenschaftler und Kindergärtnerinnen angehören. Zur Information interessierter Kreise sind regelmässige kurze Berichte über die Arbeit und die Ergebnisse vorgesehen.

BE: Studenten sprengen Versammlung

Ein Hearing mit Vertretern des Erziehungsdepartementes über das neue Universitätsgesetz wurde am 5. Dezember in der Aula der Universität Bern von einer Gruppe Studenten gesprengt. Darauf verfügte der Rektor der Universität die sofortige Aufhebung der Veranstaltung. Das Hearing hatte noch keine Stunde gedauert, als das Licht gelöscht wurde und fünf Studenten – in Braune Kutten und Masken gehüllt – den Saal betraten, Flugblätter ausstreuten und Lieder sangen.

LU: Kanton Luzern beteiligt sich am Technikum in Wädenswil

Der Regierungsrat hat den Beitritt des Kantons Luzern zum Konkordat über das Technikum für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil beschlossen. Die seit 1942 bestehende «Schweizerische Obst- und Weinfachschule Wädenswil» vermag heute die von ihr geforderten Aufgaben nicht mehr zeitgemäss zu erfüllen und muss vom Konkordat dringend ausgebaut werden, denn auch in der Spezialzweigen der Urproduktion steigt der Bedarf an Fachleuten.

LU: Innerschweizer Abendtechnikum vom Bund anerkannt

Auf Antrag der eidgenössischen Fachkommission für Höhere Technische Lehranstalten hat der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes mit Entscheid vom 26. November das Abendtechnikum der Innerschweiz in Luzern als Höhere Technische Lehranstalt im Sinne des Bundesgesetzes über die Berufsbildung anerkannt. Die Schule ist nun berechtigt, ihren erfolgreichen Absolventen die Bezeichnung «Ingenieur-